



KURZ NOTIERT

KURZ NOTIERT

Übergangsregeln für die Gemeinsame Normdatei

Übergangsregeln für die Gemeinsame Normdatei (GND) sind auf den Webseiten der Deutschen Nationalbibliothek abrufbar. Im gemeinsam mit allen Bibliotheksverbünden in Deutschland und Österreich sowie der Zeitschriftendatenbank (ZDB) durchgeföhrten Projekt werden die zurzeit getrennt gehaltenen überregionalen Normdateien und die Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs zusammengeführt. Die nun vorgelegten Regeln für Personen, Kongresse, Körperschaften, Geographika, Werke, Schriftdenkmäler und Werke der Musik sowie Regelungen zu RSWK-spezifischen und allgemeinen Sachverhalten wurden in Abstimmung mit den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses erarbeitet und von diesem in seiner letzten Sitzung im Oktober 2011 einstimmig angenommen. Darüber hinaus wurden die Übergangsregeln mit den bereits vorliegenden Regelungen des neuen internationalen Regelwerks Resource Description and Access (RDA) abgeglichen. Nach knapp zwei Jahren Projektlaufzeit wird die Gemeinsame Normdatei am 19. April 2012 ausgeliefert. Sie löst die bisherigen Normdateien Personennamendatei (PND), Schlagwort-normdatei (SWD) und Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) ab. Durch die Zusammenführung der bislang getrennten Normdateien wurde es notwendig, Übergangsregeln für die Gemeinsame Normdatei zu erstellen. Die auf der Grundlage der bestehenden Regelwerke RAK-WB, RAK-Musik und RSWK entwickelten Übergangsregeln betreffen vor allem Festlegungen für Sachverhalte, die in den genannten Regelwerken unterschiedlich behandelt werden. Sie sind fester Bestandteil der Schulungsunterlagen für die Gemeinsame Normdatei. GND im Internet und Download der Übergangsregeln: <http://www.dnb.de/standardisierung/normdateien/gnd.htm>

„Treffpunkt Bibliothek“

Beginn der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“, die bereits zum vierten Mal in Kooperation mit dem dbv organisiert und

vom BMBF gefördert wurde, war der „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober, an dem die „Bibliothek des Jahres“ gekürt wurde. In diesem Jahr erhielt die Anton-Saefkow-Bibliothek in Berlin-Lichtenberg die mit 30.000 € dotierte Auszeichnung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und des dbv. Unter dem Motto „Schätze“ beteiligten sich über tausend Bibliotheken aus ganz Deutschland mit nahezu 5.000 Veranstaltungen an der Aktionswoche. Das Programmangebot umfasste rund 20.000 Stunden, welches von insgesamt 500.000 Bibliotheksbesuchern genutzt wurde. Im Vorfeld von „Treffpunkt Bibliothek“ präsentierte der dbv zum zweiten Mal den „Bericht zur Lage der Bibliotheken“, der die unbefriedigende finanzielle Entwicklung seit der ersten bundesweiten Erhebung im letzten Jahr und die gleichzeitig wachsende Bedeutung der Bibliotheken als kommunaler oder wissenschaftlicher Treffpunkt beleuchtet. Gefordert wird eine bundesweite Aufstockung der Mittel. Schlusspunkt der bundesweiten Kampagne war die Verleihung der Karl-Preusker-Medaille 2011 an Bundespräsident a.D. Horst Köhler im sächsischen Großenhain. <http://bit.ly/qHhntP>

EconStor der ZBW gehört zu TOP20-RePEc-Archiven

Der Open-Access-Publikationsserver EconStor, ein Angebot der ZBW – Leibniz-Informationszentrum-Wirtschaft, ist im November 2011 in die Gruppe der 20 weltweit wichtigsten Archive des RePEc-Netzwerks aufgestiegen. RePEc (Research Papers in Economics) ist die bedeutendste Datenbank für wirtschaftswissenschaftliche Publikationen und verfügt über mehr als eine Million Titel – viele davon Open Access. Der Open-Access-Publikationsserver EconStor der



ZBW organisiert als nationale Service-Einrichtung für RePEc den Publikationsnachweis für fast 100 deutsche Institutionen und berät die Einrichtungen und ihre Forschenden bei der optimalen RePEc-Nutzung. Der Service ist kostenfrei und beinhaltet neben der Verfügbarmachung der Publikationen auch die Aufbereitung der Titeldaten (inklusive Abstracts, Autorenschlagwörter und Fachklassifikation). Auf Basis von Nutzungsvereinbarungen mit den Instituten werden die Veröffentlichungen auf EconStor dauerhaft archiviert und im Open Access bereitgestellt. Die Titel sind neben RePEc auch über Google und weitere wirtschaftswissenschaftliche Fachportale wie EconBiz und Economists Online recherchierbar. Zu den über 32.000 Titeln auf EconStor gehören vor allem Publikationen von wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten an Universitäten, aber auch von Sonderforschungsbereichen, Leibniz-, Max-Planck-, Fraunhofer- und Helmholtzinstituten sowie vom Verein für Socialpolitik. Die Veröffentlichungen reichen von Arbeits- und Diskussionspapieren über Zeitschriftenaufsätze bis hin zu Konferenzbeiträgen. Der RePEc-Service von EconStor wurde mit finanzieller Förderung der DFG aufgebaut und wird mittlerweile nachhaltig von einem Experten-Team der ZBW betreut. Open-Access-Publikationsserver EconStor: <http://www.econstor.eu>; RePEc-Datenbank: <http://www.repec.org>

ZBW erhält Preis für beste Publikation im Wissenschaftsmanagement

Die ZBW ist mit einer Publikation von Dr. Anna Maria Köck, Birgit Fingerle und Prof. Klaus Tochtermann zum Thema „Open Innovation in Bibliotheken“ mit dem Publikumspreis für die beste Publikation im Wissenschaftsmanagement ausgezeichnet worden. Gestiftet wurde der Preis von der Plattform „wissenschaftsmanagement-online“. Aus mehr als 1300 Beiträgen zum Thema Wissenschaftsmanagement wurden 19 Publikationen nominiert. Aus diesen nominierten Beiträgen ging der Artikel von Köck, Fingerle und Tochtermann mit großem Abstand als Sieger hervor. „Die Entscheidung spiegelt die Bedeutung dieses Themas wider“, so Projektleiterin Dr. Kirsten Zierold



von „wissenschaftsmanagement-online“. Open Innovation bezeichnet die aktive Einbindung von externen Stakeholdern, insbesondere von Kundinnen und Kunden, in allen Phasen des Innovationsprozesses. Der Beitrag liefert im Zusammenhang mit der sich wandelnden Rolle von Bibliotheken im Zeitalter des Web 2.0 einen Überblick zu gängigen bzw. bewährten Open-Innovation-Methoden und stellt die Relevanz von Open Innovation anhand der ZBW für Bibliotheken dar.

Zeutschel liefert zeta aus

Seit Anfang Dezember sind das digitale Scan- und Kopiersystem zeta und das zweite Modell der neuen Generation von Aufsichtsscannern, der OS 15000, im Markt verfügbar. Während sich zeta mit seinem integrierten Touchscreen als Kopierer-Alternative im öffentlichen Bibliotheksgebäude sowie im gesamten Büro-Umfeld positioniert, ist der OS 15000 mit seiner Buchwippe und seiner leistungsfähigen Software Omniscan 12 für elektronische Posteingangslösungen in Behörden oder für Digitalisierungsprojekte in Bibliotheken, Archiven und Museen konzipiert. Um die große Nachfrage erfüllen zu können, hat das Tübinger Unternehmen Zeutschel seine Produktionskapazitäten erweitert und neue Mitarbeiter eingestellt. Neue Fertigungsprozesse sorgen dafür, dass höhere Scanner-Stückzahlen in kürzeren Zeiträumen gebaut werden können und sie machen den attraktiven Preis der neuen Zeutschel Aufsichtsscanner erst möglich. Sowohl die Entwicklung der beiden Geräte als auch die Fertigung inklusive Qualitätskontrolle finden am Firmensitz in Tübingen-Hirschau statt. Und ein Großteil der benötigten Komponenten stammt von regionalen Zulieferern.

UNESCO empfiehlt freie Lehrmaterialien

Die UNESCO und das Commonwealth of Learning (COL), die für Bildung zuständige Organisation des Commonwealth of Nations, haben Richtlinien für die Verwendung freier Lehrmaterialien an Hochschulen und Universitäten veröffentlicht. Das über 20 Seiten starke Papier „Guidelines for Open Educational Resources (OER) in Higher Education“ argumentiert, dass die Zahl der Studierenden von derzeit 165 Millionen bis 2025 auf über 260 Millionen Menschen anwachsen wird, ohne dass mit einer ange-

messenen Erhöhung der Ausgaben für Bildung zu rechnen sei. Ein Ausweg aus der drohenden Misere sei die verstärkte Verwendung freier Lehrmaterialien (Open Educational Resources, OER), die entweder Public Domain oder unter einer Lizenz im Creative-Commons-Stil stehen, die eine Weiterverwendung erlauben. Derartige offene Lizenzen seien eine Lösung, um die Rechte von Autoren in einer Zeit zu schützen, in der Inhalte sehr leicht digitalisiert und kopiert werden können – an die Stelle des „alle Rechte vorbehalten“ beim klassischen Copyright trete hier ein rechtlicher Rahmen, der mehr Flexibilität erlaube. Regierungen werden aufgefordert, dafür zu sorgen, dass mit öffentlichen Mitteln erstellte Materialien unter einer offenen Lizenz bereitgestellt werden. Es sollten politische Bedingungen geschaffen werden, die die Erstellung und Nutzung von Open Educational Resources fördern und die Aufmerksamkeit für OER im Bildungssystem erhöhen. Universitäten, so das Papier, müssten Strategien entwickeln, um freies Lehrmaterial in die eigenen Angebote zu integrieren. Es seien Rahmenbedingungen für die Veröffentlichung selbst entwickelter OER nötig, und die Hochschulen müssten für den Computerzugang von Lehrenden und Studierenden sowie für Verfahren zum Bereitstellen von und zum Zugriff auf OER sorgen.

UTB-studi-e-book mit neuem Geschäftsmodell

„UTB-studi-e-book“ ist die Online-Bibliothek von UTB, in der aktuell über 880 gängige deutschsprachige Lehrbücher aus dem UTB-Programm für die Nutzung am Bildschirm bereitstehen. Das Verlagsprogramm umfasst ein breites Spektrum von Titeln aus den Geistes-, Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Über 40 Hochschulbibliotheken ermöglichen ihren Studierenden aktuell den Zugriff auf diese Online-Bibliothek im Rahmen einer Campus-Lizenz. Für Nutzung durch die Studierenden bezahlt die Hochschulbibliothek dabei an UTB für jeden Titelauftritt eine Gebühr. Dieses Angebot besteht seit 2009. Alternativ zu diesem Gebührenmodell bietet UTB den Bibliotheken ab sofort die Möglichkeit, ein zeitlich unbefristetes Nutzungsrecht für Titel in der Online-Bibliothek durch eine einmalige Pauschalzahlung zu erwerben (Kaufmodell). Die Höhe des Kaufpreises ist dabei unabhängig von der Intensität der Nutzung und beträgt das 10-Fache vom



Preis des gedruckten Buches. Beide Modelle bieten Bibliotheken die Möglichkeit, die enthaltenen Titel den Nutzern im eigenen Hochschul-Netzwerk bereitzustellen und auch per Fern-Zugriff zugänglich zu machen. Gebühren- und Kaufmodell können miteinander kombiniert werden. So können Bibliotheken ihren Studierenden das gesamte Titelangebot zur Verfügung stellen und besonders stark genutzte Titel kaufen. Ferner erlauben beide Modelle uneingeschränkten Simultanzugriff. Den Nutzern stehen dabei Zusatzfunktionen wie die Volltextsuche über alle Titel zur Verfügung. Bei persönlichem Login sind Notizen, Lesezeichen und das Kopieren von bis zu 30.000 Zeichen möglich.

Kaufmodell: Das Kaufmodell ermöglicht die zeitlich unbefristete Nutzung einer selbst gewählten Sammlung von UTB-Titeln (Pick & Choose, mindestens 50 Titel) oder von UTB zusammengestellten Paketen. Zusätzlich zur Online-Nutzung bietet das Kaufmodell die Möglichkeit, bis zu 30 Seiten je UTB-Titel und Nutzer auszudrucken oder als PDF-Datei herunterzuladen. Die erwerbende Bibliothek erhält das Archivrecht.

Gebührenmodell: Beim Gebührenmodell werden für die Dauer von 12 Monaten sämtliche innerhalb von „UTB-studi-e-book“ verfügbaren Titel zur Nutzung freigeschaltet. Neuerscheinungen werden automatisch hinzugefügt, Neuauflagen treten neben die jeweilige Vorauflage. Es fallen nur Kosten für diejenigen Titel an, die auch tatsächlich genutzt werden. Informationen: <http://www.utb.de/bibliotheken/utb-studi-e-book/>

Schweitzer Fachinformationen wickelt Geschäfte der Thalia Holding GmbH ab

Schweitzer Fachinformationen übernimmt rückwirkend zum 1. Oktober 2011 das in der Thalia Medienservice GmbH gebündelte Geschäft der Beschaffung von Fachinformationen und -medien für Unternehmen, Verwaltungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts. Durch die Übernahme des Bereiches B2B von Thalia Medienservice verstärkt Schweitzer Fachinformationen seine Strategie der Konzentration auf das Firmenkundengeschäft, Kanzleien, Verwaltungen und Bibliotheken in Forschung und Lehre. Thalia möchte seinen Kunden auch in Zukunft nationale und internationale Fachmedien anbieten. Daher ist die Veräußerung des Groß- und Firmenkundengeschäfts der Thalia Holding GmbH der Auftakt zu einer Kooperation mit Schweitzer Fachinformationen, die es Thalia ermögli-



cht, als Vollsortimenter weiterhin das komplette Produktpotfolio an alle Zielgruppen offerieren zu können. Die Kunden von Thalia Medienservice können nahtlos auf den Kundenservice von Schweitzer Fachinformationen zugreifen, inklusive des Kataloges für Fachinformationen (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, E-Medien, Online-Datenbanken) und der Lösungen für Beschaffung und Verwaltung aller Medien über E-Procurement.

Springer und japanisches Bibliothekskonsortium unterzeichnen Lizenzabkommen

Springer und Japan Alliance of University Library Consortia for E-Resources (JUSTICE) haben ein Abkommen unterzeichnet, das Studenten und Wissenschaftlern in Japan nicht nur Zugang zu aktuellen Inhalten elektronischer Zeitschriften gewährt, sondern über SpringerLink (www.springerlink.com) auch zum gesamten Zeitschriftenarchiv. Neben dem Zugriff auf 1.000 Titel der Springer Journal Archives vom ersten Jahrgang bis einschließlich 1999, stellt Springer dem National Institute of Informatics (NII) auch sämtliche Daten zur Verfügung. Alle Universitäten erhalten über NII-REO (<http://reo.nii.ac.jp/oja/?lang=en>) Zugriff auf Springer-Inhalte. Darüber hinaus haben Springer und JUSTICE, mit Unterstützung des NII, in diesem Rahmen vereinbart, die jährlichen Preiserhöhungen für laufende Abonnements elektronischer Zeitschriften zu reduzieren.

EBSCO Publishing bietet verbesserte Suchfunktionalitäten

EBSCO Publishing hat seine Suchfunktionen für deutschsprachige Nutzer von EBSCOhost® und von EBSCO Discovery Service™ erweitert und ermöglicht nun die Suche mit Wörtern, die Umlaute enthalten. Der Suchbegriff wird sowohl in der Schreibweise mit Umlautvokal ä, ö, ü abgerufen als auch mit Digraph „Vokal und e“ (ae, oe, ue). Zum Beispiel werden die Wörter „schöne“ und „schoene“ beide bei der Suche berücksichtigt. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn die Dateneingabe in Dateien nicht einheitlich erfolgte. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Varianten des gleichen Wortes bei der Suche abgedeckt. Dazu zählen Substantive und Adjektive in Singular- und Pluralform, Variationen von Eigennamen, die neue Rechtschrei-

bung nach der Rechtschreibreform von 1996 und andere gängige Schreibweisen. Ähnliche Begriffe wie zum Beispiel „Großbritannien / England“ sowie Synonyme eines Suchbegriffs (wenn die Option „verwandte Wörter anwenden“ ausgewählt ist) werden ebenfalls in der Ergebnisliste angezeigt. Derzeit bietet EBSCO Suchmöglichkeiten in EBSCOhost-Ressourcen für mehr als 40 Sprachen an.

Gipfeltreffen für die Langzeitarchivierung

Rund hundert internationale Expertinnen und Experten aus 15 Ländern standen am 19. und 20. Oktober bei einem der europaweit größten Gipfeltreffen dieser Art Rede und Antwort zu den wichtigsten praktischen Fragen der digitalen Langzeitarchivierung. Unter dem Thema „Getting ready for Digital Preservation“ fand die Tagung in Hamburg statt und wurde veranstaltet von Goportis, dem Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation. „Im Jahr 2020 werden 80% aller wissenschaftlichen Veröffentlichungen ausschließlich in digitaler und nicht mehr in gedruckter Form erscheinen.“ So eröffnet Prof. Klaus Tochtermann, Direktor der ZBW, der weltweit größten Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, den Digital Preservation Summit 2011. Bei der digitalen Langzeitarchivierung geht es nicht nur um den Erhalt von wissenschaftlichen Informationen – so hat beispielsweise das Portugese National Archive den gesellschaftlichen Auftrag, die Protokolle aller Gerichtsverhandlungen der vergangenen 40 Jahre aufzubewahren und deren Verfügbarkeit sicherzustellen. Die Library of Congress in den USA hingegen archiviert digital alle öffentlichen Einträge des Kurznachrichtendienstes Twitter seit dessen Bestehen im Jahr 2006. Bei etwa 50 Millionen Tweets pro Tag (!) keine einfache Aufgabe, vor allem keine, die manuell erledigt werden kann.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Gipfeltreffen ist im Blick zu behalten, was weltweit im sehr dynamischen Feld der digitalen Langzeitarchivierung passiert. Dafür ist die internationale Zusammenarbeit und der Austausch die Grundlage. Es herrscht Aufbruchstimmung. So startete Goportis ein Projekt, in dessen Rahmen zahlreiche Daten aus den Beständen der drei Deutschen Zentralbibliotheken digital langzeitarchiviert werden. Ziel des Projekts ist es, die digitale Langzeitarchivierung in die vorhandenen Bibliotheksumgebungen als dauerhafte Aufgabe zu integrieren. Informationen: www.digitalpreservationsummit2011.de

**pleuser
etiketten**



„Sind Ihre Etiketten wirklich so alterungsbeständig, wie beschrieben?“

Ja.

Sogar deutlich über 100 Jahre.

Warum?
Das erfahren Sie im Internet.

Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Str. 16
D-61381 Friedrichsdorf
Telefon +49 (0) 6175 . 79 82 727
Fax +49 (0) 6175 . 79 82 729
info@pleuser.de

pleuser.de



Elseviers SciVerse Suite mit Apps von Informascope

Elsevier gab die Verfügbarkeit des Catalog Viewers des Izmir Institute of Technology sowie des Catalog Viewers und des Citationers der Bilkent University bekannt. Beide Catalog-Viewer-Anwendungen ermöglichen Benutzern die gleichzeitige Suche in Elseviers SciVerse Suite und den Online-Katalogen beider Universitäten. Der Citationer fügt Zitatzahlen in die Suchergebnisse eines Anwenders innerhalb von SciVerse Hub, der integrierten Suchmaschine der SciVerse Suite, ein. Die Catalog Viewer des Izmir Institute of Technology und der Bilkent University ermöglichen es Benutzern, den Online-Katalog ihrer jeweiligen Universität und die SciVerse-Suite gleichzeitig zu durchsuchen und relevante Suchergebnisse nebeneinander anzeigen zu lassen. Der Citationer liefert kurze Hinweise auf die relative Bedeutung einzelner Forschungsarbeiten, indem er die von SciVerse angezeigten Suchergebnisse mit Zitatzahlen ergänzt.

Neuer Internetauftritt der DGI

Seit Oktober ist die neue Internetpräsenz der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI) online. Sowohl Design, als auch Struktur und Navigation wurden grundlegend überarbeitet und bieten den Besuchern mehr Übersicht und Funktionalität sowie ein Plus an Information. Unverändert unter www.dgi-info.de finden die Besucher in den Sparten DGI, Wissenschaft & Praxis, Veranstaltungen und Meine DGI die für sie wichtigen Informationen. Aktuelle Nachrichten und Termine werden künftig direkt auf der Einstiegsseite angezeigt. Nutzer finden neben vielen Informationen zur Mitgliedschaft und Serviceleistungen der DGI auch einen Terminkalender der Informationsbranche, der alle wichtigen Termine und Veranstaltungen erfassen soll. Veranstalter können Termine und Beschreibungstexte an die DGI-Geschäftsstelle leiten, um diese aufnehmen zu lassen.

Auch Information Broker haben zukünftig die Möglichkeit, ihre Einträge auf dem Laufenden zu halten und so in der neu gestalteten Aufstellung sich sowohl alphabetisch als auch nach Fachgebieten und angebotenen Dienstleistungen finden zu lassen. Neben dem neuen Internetauftritt hat die DGI gleichzeitig einen neuen Image-Flyer erstellt. Angelehnt im Design an die Website schlägt der Flyer die Brücke zu einem modernen Portfolio und rundet somit den

Außenauftritt der DGI ab. Informationen: <http://www.dgi-info.de>

Arnoud de Kemp ist „Mann des Jahres 2011“

Große Anerkennung für Arnoud de Kemp: der Branchendienst Password hat ihn zum Mann des Jahres 2011 der Online-Informations- und Kommunikationsbranche (IuK)



gewählt. De Kemp wird diese Ehre für eine Mischung aus Leistungen zuteil, die in ihrer Form einzigartig sein dürfte: Er wird gleichzeitig ausgezeichnet für seine „Lebensleistung als Pionier an der Front der Digitalisierung“ wie dafür, dass er 2011 die neue IuK-Kongressmesse Informare! als vielversprechenden Versuch gestartet hat, die Informationsbranche zusammenzuführen“, so die Laudatio. Leben und Arbeit mit dem Wissen aus der Vergangenheit zu gestalten und dabei ständig bereit zu neuen Taten den Blick in die Zukunft gerichtet, das ist Arnoud de Kemp, wie ihn seine Weggefährten kennen. Zu seiner Wahl zum Mann des Jahres 2011 erklärt Willi Bredemeier, Herausgeber und Chefredakteur von Password:

„Arnoud de Kemp verfügt über in unserer Branche knappe Fähigkeiten, die wir weiterentwickeln sollten. Das ist die Bereitschaft zur Initiative, die Fähigkeit zum Netzwerken und das schon berufsmäßige Verbreiten von Optimismus.“ Mit seiner Fachkompetenz und seiner Bereitschaft, sich voll und ganz auch persönlich in die Verantwortung für eine Sache zu begeben, gelänge es de Kemp, namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik für die wichtigen Themen der IuK zu gewinnen. Mit der Informare! haben Arnoud de Kemp und seine Geschäftspartnerin in der digiprimo GmbH, Ingrid Maria

Spakler, ein neues Forum für den Fachdialog zum Paradigmenwechsel durch elektronische Information, Wissensvermittlung und Kommunikation geschaffen. 2012 findet sie vom 8. bis 10. Mai statt. Wie schon bei der ersten Informare! steht ein renommiertes Programmkomitee hinter der Veranstaltung. Veranstaltungsort ist wieder das legendäre Café Moskau in Berlin-Mitte, aus dem der Investor Nicolas Berggruen ein hoch modernes Konferenz- und Veranstaltungszentrum gemacht hat. Das Alleinstellungsmerkmal der Informare! ist die Kombination einer traditionellen, hochrangig besetzten Wissenschaftskonferenz mit neuen Formen des Fachdialogs, unterhaltenden Elementen wissenschaftlichen Inhaltes sowie einer künstlerisch gestalteten Ausstellung von Produkten, die nur noch auf Computerbildschirmen erscheinen und deshalb sehr schwer zu zeigen sind. Um die Protagonisten des professionellen Umgangs mit elektronischer Information und Kommunikation zu vernetzen, wird parallel zur Veranstaltung eine Informare! Community aufgebaut. Informationen: www.informare-wissen-und-koennen.com

7. Deutscher Bibliotheksleiter- tag mit Rekordbeteiligung

Mit neuem Konzept und der Nationalbibliothek als Veranstaltungsort traf der 7. Bibliotheksleiterstag am 11. Oktober ins Schwarze. Das vielfältige und positive Feedback zeigt, dass die 124 TeilnehmerInnen es als Bereicherung empfunden haben, sich von den Überlegungen und Taten um das Thema „Innovationen in die Praxis!“ inspirieren zu lassen. Zum Nachlesen sind die Vortragssinformationen und Kurzfassungen der Vorträge unter www.bibliotheksleitertag.de abgelegt.



© Ulrich Wesser

(v.l.n.r.) Die ReferentInnen: L. Kloster Gram (StB Aarhus, DK), N. Weinberger (OCLC), Dr. J. Neffe (Libroid-Erfinder), B. Stehle (OCLC), B. Schleihagen (DBV), S. Wittek (StB Siegburg), V. Lenes (StB Linz), N. Kirchsteiger (StB Graz), M. König (OCLC), P. Dobler-Wahl (StB Duisburg), R. Dicke (StB Paderborn).



Stadtbibliothek Eschwege kooperiert mit HdM

Die Bibliothek im nordhessischen Eschwege wurde lange Jahre nebenamtlich geleitet. Im Januar 2010 übernahm die studierte Bibliothekarin Judith Rode die Leitung. Sie war davor in der Stadtbücherei Gerlingen tätig und arbeitete dort im Rahmen verschiedener Projekte mit Studierenden der HdM zusammen. Nun engagieren sich 15 Studierende aus dem Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement der HdM unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Ratzek im Rahmen des Projekts „Stadtbibliothek Eschwege“ bei der Neuausrichtung der Bibliothek. Die Kooperation dauert von Oktober 2011 bis Februar 2012. Aufgrund der Entfernung erfolgt der gegenseitige Informationsaustausch via Internet mithilfe von Webcams. Ziel des Seminars ist es u.a., ein neues Layout inklusive eines neuen Internetauftritts und Veranstaltungskonzepte für unterschiedliche Altersklassen zu erarbeiten. Für dieses Projekt haben sich die Gruppen Leitbild, Internetauftritt und Logo, Veranstaltungsarbeit, Storytelling und Public Relations zusammengefunden. Informationen: judith.rode@eschwege-rathaus.de

Bert-Brecht-Haus in Oberhausen

Seit dem 9. September 2011 steht den BürgerInnen in Oberhausen eine vollkommen neu gestaltete Stadtbibliothek im historischen Bert-Brecht-Haus zur Verfügung. In eineinhalb Jahren wurde das ursprüngliche Kaufhaus, 1928 im Stil der Backsteingotik errichtet, gemäß den Bedürfnissen der Stadtbibliothek, der Volkshochschule, des Bürgerfunks und des Kulturcafés entkernt und umgebaut. Die Popularität der Bibliothek basiert dabei auf vielfältigen Faktoren; unter anderem spielt die Ausstattung mit RFID eine wesentliche Rolle. „Die Rückmeldungen zur technischen und architektonischen Modernisierung sind überschwänglich: Die Benutzer stürmen regelrecht das Haus. Wir konnten in den ersten 14 Tagen ein Drittel mehr Neuanmeldungen erfassen als sonst“, freut sich Bibliotheksleiter Hans-Dietrich Kluge-Jindra. Dass der Ausleih- und Rückgabeprozess so schnell und einfach geht, gefällt den Benutzern. Und plötzlich

wagen sich auch neue Zielgruppen in die Bibliothek.

Zunächst wurden 2009 in den Zweigstellen Sterkrade, Osterfeld und Schmachendorf Single-Gates und Orion SelfChecks in Betrieb genommen sowie die Anbindung an das Bibliothekssystem SISIS-SunRise rea-



lisiert. Die Zentralbibliothek profitierte aus den Erfahrungen dieser ersten Installationen. Die Stadtbibliothek und Bibliotheca entwickelten gemeinsam mit den Innenarchitekten UKW aus Krefeld eine lokalspezifische Lösung. So präsentiert sich nur ein SelfCheck Orion als herkömmliches Standmodell; die anderen drei Selbstverbucher wurden in neue Möbel integriert, die speziell für Oberhausen entworfen worden waren. Die Medienrückgabeanlage ist besonders gelungen: Drei Automaten wurden in die Wand eingebaut und laufen im Hintergrund zu einem zentralen Sortiersystem zusammen. Und das, obwohl sich einer der Rückgabeschächte außerhalb der eigentlichen Bibliotheksräume befindet, um eine 24-Stunden-Rückgabe zu ermöglichen. www.bibliothek.oberhausen.de

Deutsche Content Allianz kritisiert Stillstand bei Urheberrechtsreform

Anlässlich eines Spitzentreffens der Deutschen Content Allianz mit dem Staatsminister für Kultur und Medien Bernd Neu-

mann, das am 18. Oktober 2011 in Berlin im Bundeskanzleramt stattfand, drückte die Interessengemeinschaft der Anbieter und Produzenten von Medieninhalten ihre Unzufriedenheit zum einen mit dem einseitigen Fokus der kultur- und netzpolitischen Debatten auf die technischen Infrastrukturen im Internet aus. Zum anderen kritisierte die Allianz die zögerliche Arbeit des Bundesjustizministeriums bei der Schaffung zeitgemäßer rechtlicher Rahmenbedingungen für Kreativität und kulturelle Vielfalt im Internet. Aktueller Hemmschuh sei vor allem der Dritte Korb der Urheberrechtsreform, wie Jürgen Doetz, Präsident des Verbands Privater Rundfunk und Telemedien e. V. (VPRT) im Namen der Deutschen Content Allianz betonte: „Der Stillstand bezüglich des Dritten Korbes der Urheberrechtsreform verdeutlicht exemplarisch, wie wichtige Themen rund um den Schutz des geistigen Eigentums offenbar auf die lange Bank geschoben werden sollen.“ Jede weitere Verzögerung gehe zu Lasten der Kulturschaffenden und der kulturellen Vielfalt in Deutschland und wirke einer Etablierung legaler Dienste und Geschäftsmodelle im Internet, bei denen die Urheber, Künstler und Rechteinhaber fair an den Einnahmen beteiligt werden, entgegen. „Es ist dringend an der Zeit, dass die Politik hier gegensteuert und klare gesetzliche Rahmenbedingungen schafft.“

Europeana Collections 1914–1918

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz koordiniert das europaweite Digitalisierungsprojekt „Europeana Collections 1914–1918“ (<http://www.europeana collections-1914-1918.eu>). Es entsteht eine digitale Sammlung von rund 400.000 Objekten aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Zusammengetragen wird die Sammlung aus den Beständen von zehn Nationalbibliotheken und weiteren Gedächtnisinstitutionen aus acht europäischen Ländern, die einst auf unterschiedlichen Seiten des Krieges standen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Bis zum Jahr 2014 – also einhundert Jahre nach Kriegsausbruch – werden die Objekte über das digitale europäische Kulturportal Europeana online frei zugänglich sein. Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund 5,4 Mio. €, zu 50 %

Swets

Innovation und Tradition

seit 1901



werden diese im Rahmen des Programms zur Unterstützung der Politik für Informations- und Kommunikationstechnologien als Teil des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation durch die Europäische Gemeinschaft finanziert (http://ec.europa.eu/ict_psp).

Lehmanns bietet PDA-Service

Die Lehmanns Media GmbH bietet Bibliotheken und deren Nutzern in Zusammen-

arbeit mit ebrary ein PDA-Erwerbsmodell für E-Books. Das PDA-Angebot ist Teil eines umfassenden E-Book-Service, den Lehmanns über ein spezielles E-Book-Kompetenzzentrum für Bibliotheken erbringt, darunter das komplette Outsourcing der E-Books betreffenden Erwerbsprozesse einer Bibliothek. Ein wesentlicher Bestandteil des Service ist die E-Book-Datenbank „LeBx“, für die Lehmanns Media wegen ihrer Ausführlichkeit für sich ein Alleinstellungsmerkmal beansprucht. LeBx ist ein Katalog von mit Bibliotheks Lizenz ausgestatteten wissenschaftlichen E-Books, in dem der Bibliothekar oder Fachreferent nach unterschied-

lichen Kriterien suchen, Listen erstellen und sich E-Book-Neuerscheinungsdienste bestellen kann. Auf LeBx setzt auch die neue PDA-Offerte von Lehmanns auf. Im Rahmen des Patron Driven Acquisition-Modells definiert die Bibliothek ein Einkaufsbudget, Verfügbarkeitszeitfenster, Erwerbsmodell sowie Bezugsberechtigte, stellt eine Titelauswahl zusammen und überträgt diese automatisch inklusive Metadaten in OPAC. Der Clou dabei: Erst durch Nutzung wird ein Titel erworben, so dass eine Bibliothek bzw. deren Erwerbsabteilung durch Beobachtung des Nutzungsverhaltens ihre Anschaffungskosten optimieren kann.

TERMINE

- **1. Internationale Bibliometrie-Konferenz und Fachmesse an der Universitätsbibliothek Regensburg**

Bibliometrische Standards in Geistes- und Naturwissenschaften: Aktueller Stand und zukünftige Trends (Scientometrics in Science, Arts and Humanities: state of the art and future trends)

18. bis 20. September 2012

In der Zeit vom 18. bis 20. September 2012 findet an der Universitätsbibliothek Regensburg die 1. Internationale Bibliometrie-Konferenz und Fachmesse mit dem Thema „Bibliometrische Standards in Geistes- und Naturwissenschaften: Aktueller Stand und zukünftige Trends“ statt. Die Konferenzvorträge und -workshops sind in deutscher und englischer Sprache.

Wissenschaft qualitativ und quantitativ zu messen ist keineswegs trivial. Dagegen kann der Forschungsoutput (Veröffentlichungen und deren Wahrnehmung) quantitativ erfasst werden. Allerdings können bibliometrische Verfahren nicht beliebig auf die unterschiedlichen Fachgebiete angewendet werden, je nach Gebiet differiert der Veröffentlichungs- und Nutzungsprozess immens.

Im Rahmen dieser Tagung sollen die aktuellen Entwicklungen von bibliometrischen Verfahren in den einzelnen Forschungsdisziplinen erörtert werden. Hauptaugenmerk ist die Möglichkeit, wissenschaftliche Publi-

kationen in den Geisteswissenschaften und deren Rezeption in der Forschung zu ermitteln. Im Vergleich zu diesem innovativen Tätigkeitsfeld sollen auch die „state of the art“-Methoden in den Naturwissenschaften vorgestellt werden.

Die Tagung richtet sich an Bibliometriker, Bibliothekare, Wissenschaftler aller Fachrichtungen, Informationsdienstleister sowie an Entscheidungsträger in Wissenschaft und Forschung.

- **Call for Paper: WissKom2012
6. Konferenz der Zentralbibliothek
Forschungszentrum Jülich**

*Vernetztes Wissen: Daten, Menschen,
Systeme*

5. bis 7. November 2012

Informations- und Wissensvermittlung verlagern sich immer stärker in die digitale

Welt. Möglich wird dies nicht zuletzt durch die voranschreitende Durchdringung aller Lebensbereiche durch das Internet. Wissen wird mehr und mehr zu vernetztem Wissen. Die Jülicher Konferenz WissKom2012 thematisiert die Anpassung an diese Entwicklung und ihre Mitgestaltung durch innovative Bibliotheksdienstleistungen. Der Konferenztitel „Vernetztes Wissen: Daten, Menschen, Systeme“ deutet die wechselseitige Vernetzung unter- und miteinander an. Ziel ist, vorhandene Insellösungen zu verbinden und neue Konzepte für inhärent vernetzte Strukturen zu entwickeln. Zu folgenden Schwerpunkten des Konferenzthemas sind Beiträge und Poster erwünscht:

- Vernetzung von Daten: Linked Open Data, Forschungsprimärdaten, etc.
- Vernetzung von Menschen: virtuelle Arbeits- und Forschungsumgebungen, socialmedia, eLearning, etc.
- Vernetzung von Systemen: Verbundsysteme, Repositorien, Projekt-Management-Systeme, etc.

Programmkomitee:
Dr. Ulrike Eich, Hochschulbibliothek, RWTH Aachen; Dr. Anne Lipp, Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, DFG; Dr. Bernhard Mittermaier, Forschungszentrum Jülich, Zentralbibliothek; Heinz



Swets

Innovation und Tradition

seit 1901



Pampel, Bibliothek und Informationsdienste LIS, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Kurzfassungen der Vorträge und Poster (2000 bis 3000 Zeichen) richten Sie bitte an: zb-konferenz@fz-juelich.de. Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihr Beitrag bevorzugt als Vortrag oder als Poster berücksichtigt werden soll. Der Proceedingsband mit den vollständigen Beiträgen ist Teil der Tagungsunterlagen. Termine: Einreichung der Abstracts: 29. Februar 2012; Benachrichtigung über die Annahme: 25. April 2012; Abgabe der Langfassung: 17. August 2012. Weitere Informationen: www.wisskom2012.de

• OCLC EMEA Regional Council Meeting 2012 in Birmingham

Development of a New Breed of Library
28. und 29. Februar 2012

Das OCLC EMEA Regional Council Executive Committee gibt das Programm für sein drittes Regional Meeting, das am 28. und 29. Februar 2012 in Birmingham,

UK, stattfinden wird, bekannt: <http://www.oclc.org/de/de/councils/emea/meetings/2012annual/default.htm>.

Das Motto der Tagung lautet: Development of a New Breed of Library. Das Thema bezieht seine Inspiration in einem nicht geringen Teil aus dem Tagungsort, Birmingham. Hier entsteht Europas größte Stadtbibliothek, die 2013 ihre Pforten öffnen wird. Die Eröffnungsredner werden daher Francine Houben, Architektin und Visionärin der neuen Bibliothek und Brian Gambles, Chief Executive der Library of Birmingham Development Trust sein. Ein Höhepunkt der Tagung wird eine von Lorcan Dempsey geführte Session zur Frage „What business are we in? Shifting library boundaries“ sein. Er wird dabei unterstützt von David White, University of Oxford und Alison Cullingford, RLUK's Unique and Distinctive Collections Project Manager. Wie in den Vorjahren, wird die Tagung von der OCLC Führung begleitet. Der Gedankenaustausch mit den Mitgliedern der einzelnen Regionen ist OCLC besonders wichtig. Für Jay Jordan, Präsident und CEO von OCLC, wird Birmingham das

letzte EMEA Regional Council Meeting in dieser Rolle sein, bevor er im Juni 2012 in den Ruhestand tritt. Jay Jordan wird gemeinsam mit Eric van Lubeek, Managing Director von OCLC EMEA und Robin Murray, Vice-President, Global Product Management eine Sitzung leiten. Den Abschluss bildet Pelle Sneakers von der Schwedischen Nationalbibliothek. Sein Beitrag „The Future of Media“ verspricht einen provokativen und einnehmenden Schlusspunkt der Konferenz. Er ruft auf, darüber nachzudenken, was Steve Jobs für Bibliotheken vorgesehen hätte, wenn er eine Laufbahn als Bibliothekar eingeschlagen hätte. Die Veranstaltung steht allen Bibliotheken und anderen Kulturinstitutionen offen. Sie können dem OCLC EMEA Regional Council auch unter @oclcemarc auf Twitter folgen. Oder Sie schließen sich der Konferenzgruppe „OCLC EMEARC 2012 Birmingham“ bei Linked In an, wenn Sie Mitglied sind. Diese Gruppe ist ein Forum für Teilnehmer, Organisation und Referenten um Gedanken, Fragen und Ideen im Vorfeld der Veranstaltung zu ermitteln.



zeta

Schöner kann man nicht scannen.
Besser auch nicht.

Original auflegen und los geht's!

Der neue zeta liefert in null Komma nichts hochwertige Daten mit höchster Auflösung und freier Wahl bei der Datenausgabe.

Das Buch wird schonend von oben gescannt.

Verzerrungen im Buchfatz, verknickte Pläne oder schief aufgelegte Originale rückt die Software automatisch gerade.

Das nennen wir plug'n'scan!